

Ausstieg aus der Kernenergie

- Erklärung der Evangelisch-reformierten Kirche -

Die Naturkatastrophe in Japan hat ein atomares Desaster ausgelöst, dessen regionales und globales Ausmaß nicht abzusehen ist. Die Verkettung von jeweils für äußerst unwahrscheinlich gehaltenen Umständen hat gezeigt, dass Kraftwerksbetreiber und Wissenschaft, Rettungskräfte und Politik den katastrophalen Folgen hilflos gegenüberstehen.

Unsere Sorge und Anteilnahme gilt den Menschen in Japan, die unvorstellbares Leid ertragen müssen. Wir beten um die Gegenwart Gottes, der den betroffenen Opfern Kraft und Lebensmut schenken möge.

Die Verantwortung vor der Schöpfung und den nachfolgenden Generationen gegenüber verpflichtet uns, unsere ablehnende Position zur friedlichen Nutzung der Kernenergie zu bekräftigen und Fragen der Risikoakzeptanz hohe Priorität einzuräumen. Die Frage nach der Beherrschbarkeit und Sicherheit der Kernenergie darf nicht länger unbeantwortet bleiben.

Da sich die Risiken der Kernenergie nach Tschernobyl und Fukushima als weder zeitlich noch räumlich eingrenzbar gezeigt haben, ist ein schnellstmöglicher Ausstieg aus dieser Technologie anzustreben und der Umstieg auf erneuerbare Energien zu beschleunigen. Jede weitere Nutzung der Kernenergie kann den Bestand der Schöpfung gefährden. Den Einstieg in den Ausstieg aus der Kernenergie betrachten wir als überfälligen Beitrag zur Bewahrung der Schöpfung.

Das Moderamen der Gesamtsynode unterstützt darum alle politischen und gesellschaftlichen Bemühungen, die weltweit zu einem Ausstieg aus der Nutzung der Kernenergie führen.

Das Moderamen der Gesamtsynode begrüßt alle Anstrengungen, die dazu beitragen, die Energiewende in einem gesamtgesellschaftlichen Konsens umzusetzen und ein Gesamtkonzept anzustreben, das wirtschaftliche Vernunft, soziale Verantwortung und die Bewahrung der Schöpfung gleichermaßen berücksichtigt.

Emden, den 19. Mai 2011